

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 51.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 16. März 1866.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Welzheim. Diebstahl.

Am 4. d. M. wurde an einem Schreibtische des Gemeindepflegers Härrer in Oberndorf ein verschlossenes Fach zu erbrechen versucht, was zu bekanntem Zwecke veröffentlicht wird.

Den 13. März 1866.

R. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

G m ü n d.

### Entmündigungs-Anzeige.

Durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen wurde Josephe, geb. Wieg, Wittwe des Bauern Leonhardt Heilig von Reitsprechts wegen Geisteskrankheit der Selbstverwaltung ihres Vermögens für unfähig erklärt, was mit dem Bemerkten hiemit bekannt gemacht wird, daß der Gemeinderath ihres Wohnorts den Joseph Seitz zu Reitsprechts zu ihrem Pfleger ernannt hat.

Den 9. März 1866.

R. Oberamtsgericht.  
Römer

G m ü n d.

### Recrutirung betreffend.

Die heurige Contingenzgrenze ist von dem Bezirks-Recrutirungsrath heute vorläufig auf Nro. 122 festgesetzt worden.

Den 13. März 1866.

R. Oberamt.  
Schemmel.

Oberamt Aalen.

Abtsgmünd.

### Bau-Record.

Am Freitag, den 13. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathhause zu Abtsgmünd die Erweiterung der Staatsstraße bei der Ziegelhütte daselbst in öffentlicher Verhandlung veraccor dirt werden.

Es ist veranschlagt:

die Planungsarbeiten zu 141 fl. 51 fr.

Chaussirung zu 319 " 42 "

" " Randel-Pflasterung 150 " "

" " Dohlenbauten 293 " 57 "

Zusammen: 905 fl. 30 fr.

Den 14. März 1866.

R. Oberamt Aalen.

R. Straßenbau-Inspection  
Gmünd.

G m ü n d.

### Veraccor dirung des Verladens von Brennholz.

Das Verladen der auf dem hiesigen Bahnhofs stehenden 200 Klafter tannenen

Scheiterholzes in die Eisenbahnwagen wird am

Samstag den 17. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten veraccor dirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. März 1866.

R. Bahnhof-Verwaltung.  
Koppel.

G m ü n d.

### Brod-Tage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 19 fr.,

6 Pfd. schwarzes " 17 fr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 7 Rth.

Am 14. März 1866.

Stadtschultheißenamt. Kohner  
Recherberg.

### Schafwaide Verpachtung.

Die hiesigen Sommerschafwaiden pro Ambrosi Martini 1866 werden am

Dienstag den 20. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wobei bemerkt wird, daß die von Hinterweiler 150—200, und die von Vorderweiler im Vor Sommer ca. 100 und im Nach Sommer gegen 300 Stück ernährt.

Den 10. März 1866.

Schultheißenamt. Stauff.

Rupperts hofen.

Oberamts Gaildorf.

Alle diejenige, welche an Friedrich Hinderer, Bauer von Hinderlinthal Forderungen zu machen haben, werden auf den Antrag seiner Ehefrau hiemit aufgefordert, ihr Guthaben an denselben binnen 10 Tagen der unterzeichneten Stelle anzumelden. Wer die Anmeldung unterläßt, hat sich die hiedurch entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Am 10. März 1866

Schultheißenamt. Mangold.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Von heute an werde ich ausschließlich nur

### Doppelbier

auschenken, zu 10 fr. die Maas, wozu freundlich einladet

Holz zur Krone.

375 fl. liegen zum Anskleihen parat; wo, sagt die Redaction.

G m ü n d.

### Bleich-Empfehlung.

#### Die Uracher Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände mit bestmöglicher Behandlung und wird sich angelegen sein lassen, dieselben zur Zufriedenheit wieder abzuliefern.

Uebermittlung der Bleichgegenstände übernimmt

F. A. Köbler-Heberle.

Welzheim.

### Stockfische,

schönst gewässert, von jetzt an, namentlich über die Charwoche, bei

Kaufmann Tag.

Original

### Migaer Saatilein,

Blätter. Kleesamen

empfehl unter Garantie

Kaufmann Tag.

### Saattartoffeln,

eine Partie Zwiebelkartoffeln, erprobte Qualität, bei

Kaufmann Tag.

Heubach.

### Loose zur Pferdemarkt-Lotterie,

à 30 fr. per Stück bei

S. Burkhardt,

Kaufmann.

R. Löggenhof bei Borch.

### Hofguts-Verkauf.

Jacob Baumann, Bauer von Klogenhof, verkauft aus freier Hand sein Hofgut zu Klogenhof, bestehend in:

Einem Stockigen Wohnhaus, 1 Scheiter dabei, 1 Wasch- und Bachhaus mit Schweinstall,

1/2 Morg. 10 Rth Hof,

1 1/2 " Garten beim Haus mit Obst-

bäumen,

19 1/2 " Acker,

13 1/2 " Wiesen und

27 " Nadelwald.

Gebäude und Güter sind in gutem Zu-

stand.

Liebhaber können das Hofgut jederzeit

einsehen und mit Baumann täglich einen

Kauf abschließen.

Borch, 18. März 1866.

Stadtschultheiß Müller.

**K ö c h e r s b e r g.**  
Gemeindebezirk Fornsbach.  
**Haus- und Güter-Verkauf.**  
Joh. Georg Schneider, Maurer  
von Kochersberg, verkauft am

**Samstag den 17. d. Mts.,**  
Mittags 1 Uhr,  
seine sämtliche Liegenschaft auf hiesigem  
Rathszimmer im Aufstreich, welche be-  
steht in:

Einem Stockigen Wohnhaus mit Stal-  
lung und Scheuer unter Einem Dach  
nebst Hofraum,  
3/8 Mrg. 10,6 R. Gärten und Lander

beim Haus,  
3 5/8 " 13,0 R. Acker,  
3 1/8 " 23,0 R. Wiesen,  
4 " 31,4 R. Wald,

wozu Liebhaber mit dem Anfügen einladet,  
daß zu diesem Anwesen noch weitere 8  
bis 9 Mrg. Güter billig erworben wer-  
den können.

Den 9 März 1866.  
Schultheiß und Rathschreiber **Gmelin.**

**G e b e n w e i l e r.**  
D. u. Welzheim.

**Hofguts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein  
Hofgut letztmals dem Verkauf auszusetzen.  
Dasselbe besteht in:

a) einem schön und gut gebauten Hause  
mit zwei Wohnungen nebst Küche  
und sonst erforderlichen Zimmern,  
wie auch alle zur Landwirthschaft  
nöthigen Räumlichkeiten und sehr  
großem gewölbtem Keller.

b) Einer thürartigen Scheuer mit 2  
Tennen, Stallungen und Remisen.

c) Einem Schafstall zu ca. 300 Stück  
Schaafe, und

d) Einem Wasch- und Bachhaus mit  
engerichteter Brauntweinbrennerei.

**G ü t e r n :**  
5 Mrg. Gras- und Baumgarten beim  
Haus,  
72 Mrg. Acker,  
31 Mrg. Wiesen und  
30 Mrg. Wald.

Bermöge der Paulichkeit und Lage  
der Güter ließe sich das Anwesen zc. zc.  
theilen, so daß selbst 2 tüchtige Land-  
wirth ihr gesichertes Auskommen hierauf  
finden würden.

Auf Verlangen können günstige Zah-  
lungs-Bedingungen gestellt werden.

Bemerkt wird noch, daß Gebenweiler  
nur 1/2 Stunden von Welzheim entfernt ist  
und daß die Lage zu den besten des  
Welzheimer Waldes gerechnet werden  
darf.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist  
**Samstag der 21. März d. J.**  
anberaumt, und wollen sich Liebhaber  
Nachmittags 2 Uhr  
in meinem Hause einfinden.

Den 14. März 1866.  
**Michael Mausnest.**

**Logis zu vermietthen.**  
Ein angenehmes Logis mit 3 ineinan-  
dergehenden Zimmern und sonstigen Be-  
quemlichkeiten ist auf Jacobi zu vermietthen,  
wo, sagt die Redaktion.

**Im Laden des Herrn Glasermeisters Franz  
der Kaserne gegenüber**

befindet sich auf einige Tage das große

**Shawls-, Seide- &  
Modewaaren-Lager**

von  
**N. Reichmann aus Stuttgart.**

Dasselbe enthält eine große Auswahl der neuesten

**Frühjahr- & Sommerkleiderstoffe**

zu den beigefügten billigen Preisen.

**Rein wollene Thybet** von 28 fr. bis 1 fl. 12 fr. die Elle.

**Lüstre, Mohair** von 18 bis 30 fr. die Elle.

**Poil de chevre, Napolitains** von 12 bis 24 fr. die Elle.

**Shalin, Montico** von 15 bis 30 fr. die Elle.

**Satins, Rips, Grosgrains** von 20 bis 36 fr. die Elle.

und noch viele dergleichen Kleiderstoffe.

**Gewirkte Doppel-Shawls**, (rein Wolle), von 18 fl. an per Stück.

**Viereckige gewirkte Shawls** von 5 fl. an per Stück.

**Barege-Shawls** von 2 fl. 30 fr. an per Stück.

**Seidenstoffe, Foulard, schwarz seidene**

**Halsbinden**

zu den billigsten Preisen.

**N. Reichmann aus Stuttgart.**

Welzheim.



**Auswanderer**



nach **Amerika**

auf **Dampf- & Segelschiffen**

befördert zu den billigsten Preisen, und können Verträge mit mir jederzeit abgeschlossen werden.

Ebenso bin ich in den Stand gesetzt, die Einzahlung, resp. Auszahlung von Geldern in großen und kleinen Beträgen billigt zu vermitteln.

**Der Bezirks-Agent:**

**H. Hohly.**

Welzheim.

Für die rühmlichst bekannte

**Nürtinger Bleiche**

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände, unter Zusicherung reeller Bedienung.

**H. Hohly**

Feinsten Malz-Bucker,  
 holländ. Kräuter-Zucker,  
 Malz-Extract,  
 russische Sardinen,  
 gewäss. Stockfische,

empfehl't in  
 vorzügl. Qualitäten  
 billigst  
**Chr. Böttigheimer**  
 in  
**Gmünd.**

gerollte Golderbisen,  
 gerollte Wiener Gerste,  
 feinen Tafel-Reis,  
 feinsten Surynam-Café,  
 homöopathischen Gesundheits-Café

An Wiederverkäufer kann ich gutschmeckende haltbare **Bonbons** per Pfd. à 22 Kr. und bei größerer Abnahme noch billiger abgeben!

**Rollen-Portorico & Span-Tabak, englischen Tabak & Cigarren,**  
 von 42 Kr. bis fl. 10 per 100 Stück, en gros & en detail.

**Abweg, Flachs & Hanf**

werden jeden Tag zum Spinnen, à 4 Kr. per Schneller, angenommen und pünktlich besorgt von

**Chr. Böttigheimer in Gmünd.**

Steinbachhof  
 Gemeindebezirk Weiler



Um 20. März verpächte ich meine Schafwaide von Ambrosii bis Lorenz, welche 130 Stück ernährt, wozu ich Liebhaber auf meinen Hof Vormittags 10 Uhr einlade.

Den 13. März 1866.

Anton Krieg.

**Meines Parken**

kauft Forster im Neubau

Ein Logis mit 3 schönen Zimmern vermietet; wer, sagt die Redaktion.

Gestorben zu Gmünd den 14. März: Schwester **Junocenze**, 31 Jahre alt. Beerdigung: Freitag 2 Uhr. Trauerhaus: Mutterhaus.

Stuttgart, 14. März. Heute endlich ist's den Stuttgartern so gut geworden, die Soldaten in den neuen Uniformen und in Reih und Glied zu sehen. Es fand eine Garnisons-Wachparade statt, an welcher der ganze „Dienst“, die meisten Unteroffiziere, alle Offiziere und die Generale Theil zu nehmen hatten. Dabei ließen sich die Uniformen aller Grade vergleichen. Was am meisten auffällt, ist die Einfachheit. Es ist nichts an den Uniformen angebracht, was nicht für den Dienst nothwendig wäre; die verschiedenen Waffengattungen weichen nur wenig von einander ab, und die Abweichungen sind nothwendig, wenn man die Waffengattungen und die Abtheilungen von einander unterscheiden will. Mit der Einfachheit ist die Bequemlichkeit verbunden und für die Dauerhaftigkeit ist durch die Wahl eines soliden Stoffes gesorgt. Was das militärische Schauspiel betrifft, so war dasselbe so einfach, wie unser ganzes Leben bei Hof und Staat und Militär. Die Truppen waren im inneren Schloßhof aufgestellt; auf der einen Seite der Dienst mit Front nach dem mittleren Schloßflügel, auf dem rechten Flügel die Capelle; auf der anderen Seite, dem von König und Königin bewohnten Schloßflügel entlang waren die Offiziere der Garnison, zwei Kapellen, die Unteroffiziere, die Feldjäger aufgestellt. Der König erschien zu Fuß, beging rasch die geöffneten Glieder, die präsentirten, während die Capelle die Königs-Hymne spielte. Bald darauf stellte sich der König vor dem Hauptportale auf, die Glieder schlossen sich und es

Ein Mädchen vom Lande, welche mit Vieh gut umzugehen weiß, kann bis Georgii einen guten Platz haben; bei wem, sagt die Redaktion.

Es wird ein Logis mit 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen bis Georgii zu miethen gesucht; von wem, sagt die Redaktion.

Es sind jemand Probiernadeln für Gold gekommen; wer sich etwa als Eigentümer darüber ausweisen kann, erfährt das Nähere in der Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis, bestehend in 1 heizbaren Zimmer und 1 Küche hat auf Georgii zu vermieten; wer, sagt die Redaktion.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich und fehlerlos die berühmten

**Tooth-Ache-Drops.**



Verkauf in Originalgläsern 20 Kr. in Gmünd bei Conditor **W. Grauer.** Aehnliche Anzeigen beruhen auf Unmaßung und Fälschung.

G m ü n d.

**Offen Lehrlings-Stelle.**

Bei Unterzeichnetem findet ein ordentlicher Junge sogleich oder bis Ostern unter günstigen Bedingungen sogleich eine Lehrstelle.

**Moses Menz, Schlossermeister.**

wurde zum Defiliren formirt; die Wachmannschaften zogen ohne Verzug ab. Sodann musterte der König noch die Offiziere, sprach mit einigen derselben und damit war die ganze militärische Festlichkeit zu Ende. Es war die erste, die man in dieser Art seit längerer Zeit sah. — Leider habe ich Ihnen mitzutheilen, daß wir hier wieder von wüthigen Hunden heimgesucht werden. Einer derselben hat sich in der Neckarstraße eingestellt und mit sämmtlichen Hunden gerauft, die ihm auf seiner Bahn begegneten. Die Stadtdirektion hat in dieser Sache gar keinen Späß verstanden, sondern hat den wüthverdächtigen Hund und alle diejenigen, von denen man überzeugt war, daß sie sich mit demselben gerauft, tödten lassen. Wenn ich recht unterrichtet bin, so sind es hauptsächlich Rattenfänger und Schäferhunde, die der Krankheit ausgelegt sind. — Gestern Abend gaben einige Meister der edlen Reitkunst hier, meist junge Offiziere, eine Production — wenn man von einer Vorstellung, zu der nur Eingeladene Zutritt hatten, so sagen darf — und Proben ausgezeichnete Kunst; es wohnte derselben auch der König an.

Gmünd, 13. März. Das vielbesuchte, durch seine reinliche Lage bekannte Weggäu wurde diesen Mittag nach 12 Uhr durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt. Es brannte das Wohngebäude des Wagners am nördlichen Ende des Dorfes bis auf den Grund nieder. Die Wuthlanger und Deimbacher eilten rasch auf den Brandplatz und so wurde das Feuer, das dem Nachbarhaus gefährlich zu werden drohte, auf dieses eine Gebäude beschränkt. Der Abgebrannte ist nicht versichert.

Aus dem Sällischen, 13. März. Die Pockenkrankheit, die im vorigen Sommer in Hall und Um-

gebung aufgetreten ist, hat seit dem Spätherbst auch in Steinhach sich festgesetzt und ist den ganzen Winter nicht ganz verschwunden, ja sie scheint mit herannahendem Frühjahr nach Zahl und Heftigkeit zuzunehmen. Bis in die vorige Woche zählten wir nur zwei tödliche Fälle, wobei jedesmal verfrühte Niederkunft hinzutrat. In dieser Woche starben nun zwei weitere Frauenspersonen; eine davon, die Hebamme des Ortes, eine allgemein geachtete Wittwe mit 3 Kindern, hat sich die Krankheit bei Ausübung ihres Berufes zugezogen. — Gestern erkrankte ein Eisenbahnarbeiter im Kocher beim rothen Steg in Hall.

In Paris sitzen die Vertreter der europäischen Großmächte beisammen, um über das Wohl der **Donaufürstenthümer** zu berathen. Die Moldau und Walachei zählen 2197 Quadratmeilen, also ungefähr so viel wie Bayern, Württemberg, Baden und Darmstadt zusammen, aber nur 3,860,000 Einwohner. Sie gehören dem Sultan; der wohnt aber weit davon in Constantinopel und ist zufrieden, wenn ihm jährlich und pünktlich 8000 Beutel Piaster, d. h. 400,000 Thaler als Tribut geschickt werden; im übrigen heißt: weit vom Zeus, weit vom Blitz. Cusa regierte Moldau und Walachei, die Moldauer wollen aber künftig ihren eigenen Fürsten haben.

### Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

„Ach,“ antwortete Ottilie, den Kopf schüttelnd, „das ist unmöglich!“

„Wer weiß! Die Vorsehung hat mich vielleicht zu ihrem Werkzeug erkoren, Licht in die Sache zu bringen, als sie Sperber den Gedanken eingab, mich aus Tübingen herbei zu holen.“

„Sie haben Recht, Herr Doctor,“ sagte Ottilie ernst, „die Vorsehung wacht und leitet Alles mit weiser Absicht. Handeln Sie denn, wie es Ihnen Ihr Herz eingiebt. Ich billige Alles im Voraus.“

Sie reichte mir ihre Hand, welche ich ehrfurchtsvoll an meine Lippen führte; dann ging ich fort, voll Bewunderung für ein so zartes und doch so starkes Wesen im Ertragen des bittersten Schmerzes.

Es giebt nichts Erhabeneres, als die mit edler Selbstverläugnung erfüllte Pflicht!

### XII.

Eine Stunde nach meiner Unterhaltung mit der Comtesse verließen Sperber und ich in gestrecktem Galopp Schloß Nibed. Mein Freund, auf den Hals seines Pferdes gebückt, führte jetzt nur einen Ruf im Munde: „Vorwärts!“

Es gieng so schnell, daß sein großer Mecklenburger, mit fliegender Mähne, gestreckten Beinen und grabem Schweif, buchstäblich die Luft zu durchschneiden schien. Mein Ardenner war nicht minder schnell. Lieferle begleitete uns und flog dahin wie ein Pfeil: Ein Fremder, der uns so dahin rasen gesehen hätte, würde geglaubt haben, wir würden auf den Flügeln des Windes getragen.

Die Thürme Nibeds lagen in kurzer Zeit weit hinter uns; Sperber hatte, wie gewöhnlich, einen großen Vorsprung genommen; da ich aber noch nähere Mittheilungen über meine Pläne zu machen hatte, so rief ich ihm zu:

„Halt, Gideon, halt; ehe wir unseren Weg in solcher Hast fortsetzen, laß uns überlegen.“

Er wandte sein Pferd.

„Sage mir nur, Fritz, ob wir rechts oder links halten müssen?“

„Nein, komm näher, es ist unerlässlich, daß Du den Zweck unseres Nittes kennst. Nun also kurz, wir wollen die schwarze Hexe fangen!“

Ein schneller freudiger Blitz überflog das lange, gelbe Gesicht des alten Wildschützen, seine Augen funkelten.

„Aha, das dachte ich wohl, daß es noch dahin kommen würde.“

Und mit einem leichten Ruck seiner Schulter ließ er den Carabiner in seine Hand gleiten.

Diese nur zu deutliche Bewegung machte mich aufmerksam.

„Halt, Sperber, wohl aufgemerkt, es handelt sich nicht darum, die Alte zu tödten, sondern sie lebendig einzufangen.“

„Lebendig?“

„Ja gewiß, und um Dir alle weiteren Gewissensbisse zu ersparen, will ich Dir sagen, daß das Schicksal der Hexe mit dem Deines Herrn eng verbunden ist, so daß die Kugel, die sie trifft, auch den Grafen tödten würde.“

Sperber sah mich mit großen Augen und offenem Munde an.

„Ist das wahr, Fritz?“

„Zuverlässig.“

„Nun wohlan,“ erwiderte Sperber nach einigem Nachsinnen, „laß uns versuchen, sie lebendig einzufangen, diese Hexe! Wir wollen Handschuhe dabei anziehen, wenn es sein muß; aber ich sage Dir, Fritz, das wird nicht leicht sein.“

„Was ihre Spur anbetrifft, so kümmere Dich darum nicht, das laß meine Sorge sein.“

„Deine?“

„Ja, meine.“

„Verstehst Du Dich auch darauf, eine solche Spur zu finden?“

„Nun ja, warum nicht?“

„Wohlan, wenn Du Deiner Sache so gewiß bist und glaubst, mehr davon verstehen zu wollen, als ich — dann ist es etwas Anderes: dann reite nur voraus, ich werde Dir folgen.“

Es war mir leicht, zu bemerken, daß der alte, erfahrene Jäger sich ärgerte, weil ich es wagte, mit meinen geringen Kenntnissen in sein Fach pflücken zu wollen. Sperber ritt nun hinter mir, pfliff ein Reiterliedchen vor sich hin, dazwischen murrend:

„Suche Du nur immerhin im freien Felde die Spur einer solchen Hexe! . . . Ein Anderer würde sie am Rande des Gehölzes suchen, wo gewöhnlich die Fährten der Wölfinnen zu finden sind.“

Ich that, als wenn ich es nicht hörte; aber plötzlich brach er in einen lauten Ausruf des Erstaunens aus; ich wandte mich nach ihm um, da sah er mich mit forschendem Blick in die Augen.

„Fritz,“ sprach er, „Du verstehst mehr davon, als Du sagst!“

„Wie meinst Du das, Gideon?“

„Ja, diese Spur hätte ich acht Tage lang suchen können und Du findest sie sogleich! . . . Das geht nicht mit rechten Dingen zu!“

„Wo siehst Du sie denn?“

„Ei, nun thust Du noch, als wenn Du nur Deine Füße besähest!“

Auf einen weißen, kaum bemerkbaren Streifen deutend, sprach er: „Dort ist sie.“

Nun ging's im Galopp weiter; ich folgte ihm und nach zwei Minuten stiegen wir ab. Richtig, die Spur der schwarzen Hexe war gefunden.

„Ich möchte nur wissen,“ rief Sperber, „woher diese Spur kommen mag.“

„Laß Dich das nicht beunruhigen.“

„Du hast recht, Fritz; achte nicht auf meine Worte, ich spreche zuweilen so in die blaue Luft hinein. Die Hauptsache ist, zu wissen, wohin die Spur führt.“

Bei diesen Worten ließ der Jäger sich neben derselben auf ein Knie nieder.

Er beobachtete mit der größten Aufmerksamkeit.

„Die Spur ist frisch,“ bemerkte er nach genauerer Ansicht; „sie ist von dieser Nacht. Stehst Du, Fritz, ist es nicht seltsam, die Alte war wieder beim letzten Anfall des Grafen in der Nähe des Schlosses.“

Er beobachtete die Spur noch sorgfältiger.

(Fortsetzung folgt)